



Das Geheimschreiben Briands

Die Politik mit doppeltem Boden

Der „New York American“ ist in der Lage, ein geheimes Schreiben zu veröffentlichen, das Briand an 50 französische Botschafter, Gesandte usw. im Ausland über das englisch-französische Flottenabkommen gerichtet hat. Das Schreiben, unterzeichnet von dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, enthält in seinen sachlichen Erläuterungen zu dem genannten Abkommen nichts, was nicht schon bekannt wäre. Danach soll durch Uebereinkommen beschränkt werden: 1. der Bau von Schlachtschiffen über 10 000 Tonnen mit Geschützen von mehr als 3 Zoll; 2. der Bau von Flugzeugträgern von mehr als 10 000 Tonnen; 3. der Bau von Schiffen von 10 000 Tonnen mit Geschützen von mehr als 6 bis zu 8 Zoll; 4. der Bau von Tauchbooten von mehr als 600 Tonnen. Alle anderen Schiffsarten sollen unbeschränkt gebaut werden dürfen. Interessant ist die Bemerkung Briands, daß das Abkommen zweifellos die Türe öffnen werde für ein Wettrennen in der Seerüstung. Den Bau von Handelschiffen, die als Hilfskreuzer mit tödlichen Geschützen bewaffnet werden, könne man aber nicht beschränken. Briand hofft, daß Italien und Japan zustimmen werden.

In Paris ist man über den „Diebstahl“ des Geheimschreibens, der in Paris erfolgt sein muß, „entrüstet“ und es ist eine „Untersuchung“ eingeleitet worden. In dem Schreiben erhebt Briand ziemlich deutlich gegen die Vereinigten Staaten den Vorwurf, daß sie die Vorherrschaft zur See in der Welt anstreben; diese müsse aber England erhalten bleiben, wie Frankreich die Vorherrschaft auf dem europäischen Festland behalten werde. Das englisch-französische Abkommen mit seiner scheinbaren Beschränkung der Flottenrüstungen sollte zugleich das Drängen Deutschlands nach allgemeiner Abrüstung beschwichtigen.

In London stellt man sich zu der Veröffentlichung möglichst harmlos und erklärt, die Erregung über das Briand'sche Geheimschreiben sei unverständlich, da es eigentlich nichts enthalte, was nicht Italien und Japan bereits mitgeteilt sei. Vorsichtigerweise hat Chamberlain, der Mann von Locarno, wegen „Krankheit“ einen längeren Urlaub angetreten, — um sich vermeintlich nicht ebenso bloßzustellen, wie Briand es getan hat.

Die Stellung Italiens ist noch ganz undurchsichtig. Einerseits kann und will Mussolini es nicht mit England verderben, andererseits ist die verbürgte Vorherrschaft Frankreichs ein Pfahl im italienischen Fleisch. Der Weg, der aus diesem Irrgarten herausführt, dürfte nicht leicht zu finden sein.

In Washington ist man wirklich entrüstet und erklärt es für eine Unehrlichkeit sondergleichen, daß England und Frankreich kurz vor der pomphaften Unterzeichnung des Kelloggvertrags miteinander ein Geheimabkommen trafen, das angeblich der Abrüstung dienen sollte, in Wahrheit aber die Rüstungen gerade ins Unendliche zu fördern bestimmt sei, und zwar gerade für solche Schiffsarten, die für Englands Flottenpläne wichtig seien und die ihm die Ueberlegenheit über die amerikanische Flotte verschaffen. Die Vereinigten Staaten werden aber darauf mit einer außerordentlichen Flottenvermehrung antworten.

Die Moskauer „Iswestija“ erklärt, der Sowjetregierung sei wohlbekannt, daß eine ganze Anzahl geheimer Abmachungen zwischen England und Frankreich bestünde, die in schroffem Widerspruch zu den amtlichen Reden und öffentlichen Erklärungen stehen, die von den beiden Regierungen und deren Vertretern gelegentlich losgelassen werden. Die Sowjetregierung behalte sich vor, die Geheimabmachungen ans Tageslicht zu ziehen.

In Japan hat weder das Geheimschreiben noch das englisch-französische Abkommen überrascht. Man kennt in Tokio die Art und die Ziele der englisch-französischen Diplomatie, die eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit der japanischen besitzt — die letztere ist nur asiatisch zurückhaltender und vorsichtiger — ganz genau. Japan konnte daher dem englisch-französischen Abkommen, wie es ja auch getan hat, von Anfang an rückhaltlos zustimmen. Es kann ihm ja nichts erwünschter sein, als wenn europäische Mächte gegen Amerika sich verbünden. Dabei blüht der japanische Weizen. Um so besser, wenn es sich selbst vorerst ganz im Hintergrund halten und zufrieden lächelnd auf den „Abrüstungsmillen“ Englands und Frankreichs hinweisen kann, der von den beiden im Hinblick auf das Geheimabkommen beteuert wird — oder wurde. Denn nach der Veröffentlichung des Geheimschreibens Briands dürfte es den Machern in Paris und London bei allen Einsichten in der Welt schwer werden, ihre Friedensmaske länger zur Schau zu tragen.

Deutschland, das neben Amerika der Hauptleidtragende der englisch-französischen Politik sein

Tagespiegel

Vizeadmiral Dr. Räder wurde auf 1. Oktober zum Chef der Marineleitung ernannt.

Deutschland hat, wie bereits mehrere andere Staaten, den König Jugu von Albanien anerkannt.

Im „Fememord“-Prozess Legner in Berlin beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Oberleutnant a. D. Reim die Todesstrafe.

Der österreichische Bundespräsident Hainisch wird nach Ablauf seiner Dienstzeit im November zurücktreten. Dem Nationalrat soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, das Hainisch eine Pension sichert. Als Nachfolger sollen der Präsident des Nationalrats, Niklas, und Prof. Wellstein in Betracht kommen.

Der Völkerbundrat wird am Donnerstag seine ruhmlose Tagung abschließen. Graf Bernstorff wird am Mittwoch noch einmal sprechen.

— in einigem Abstand reihen sich Rußland und Italien an —, sollte nun nicht mehr im Zweifel sein, woran es mit Locarno und Genf ist. Die amtliche deutsche Politik wird nicht umhin können, nach den neuesten Erfahrungen in Genf auf die berichtigte Rede Briands, die Ablehnung der Einberufung des Abrüstungsausschusses, die Behandlung des Reichsanwalters Müller und der deutschen Abordnung hin sich einigermaßen neu zu orientieren und namentlich bei den bevorstehenden Verhandlungen über das Genfer Kompromiß eine größere Vorlicht walten zu lassen, als es bei der Annahme des Kompromisses in Genf und bei dessen Aufnahme in Berlin der Fall gewesen zu sein scheint. Davon sollen uns künftig keine noch so schönen Worte Briands abhalten, denn sie sind nur auf unsere Betörung berechnet.

Die sieben Punkte des Geheimabkommens

Das Moskauer amtliche Militärblatt „Krasnaja Swesda“ teilt aus dem englisch-französischen Geheimabkommen folgende 7 Punkte mit:

1. Neben der Beschränkung gewisser Kriegsschiffarten, die aber nur die amerikanische Flotte treffen würde, enthält die Abmachung folgende Verpflichtungen: Die englische und die französische Flotte werden im Ernstfall im Atlantischen und im Stillen Weltmeer zusammenarbeiten. Das Mittelmeer wird in ein englisches und ein französisches Interessengebiet aufgeteilt. Frankreich erkennt die englischen Sonderinteressen in Gibraltar, England diejenigen Frankreichs in Tanger an. Unter besonderem Schutz des Völkerbundes sollen neutrale Seegebiete geschaffen werden.
2. Die englischen und die französischen Luftstreitkräfte werden auch außerhalb der europäischen Länder zusammenarbeiten, namentlich auch im Fall eines Kriegs Englands oder Frankreichs mit Sowjetrußland und gegen jedes Land am Mittelmeergebiet (Italien und Türkei), gegen das etwa der „Völkerbund“ vorgehen wird.
3. Es werden Abmachungen getroffen über militärische Erziehung und Reformen in den Ländern des Orients.
4. Die Spionage in den Ländern des Orients einschließlich Rußlands wird in ähnlicher Weise angeordnet, wie dies 1913 von England und Frankreich gegen Deutschland mit Hilfe der beiderseitigen Militärattachees und der Militär- und Marineespionagebüros vereinbart worden war.
5. Die Rüstungseinschränkung darf nicht auf die ausgebildeten französischen Reserven ausgedehnt werden.
6. In der Räumungs- und Entschädigungsfrage werden die englische und die französische Politik Hand in Hand gehen.
7. Auf dem Balkan und in den an Sowjetrußland angrenzenden Ländern wird die englische und die französische Politik eine gemeinsame sein.

Neueste Nachrichten

Zusammentritt des Reichsrats

Berlin, 24. Sept. Der Reichsrat tritt am Donnerstag, den 27. September 1928 zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen.

Die Enthüllungen Buchdruckers

Berlin, 24. Sept. Die „Deutsche Zeitung“ beschäftigt sich mit der Veröffentlichung des Berl. Tageblatts aus den demnachst erscheinenden Enthüllungen des Majors Buchdrucker über die Beziehungen zwischen Reichswehr und Schwarzer Reichswehr. Sie bestätigt zunächst, daß diese Ent-

hüllungen in einem nationalsozialistischen Blatt veröffentlicht werden sollen, erklärt aber, daß die inhaltlichen Mitteilungen des „Berliner Tageblatts“ zum größeren Teil nicht stimmen. So entspreche es insbesondere nicht den Tatsachen, daß Buchdrucker behaupte, der Kärntner Putsch sei nur eine Generalprobe zu einem größeren Schlag gewesen. Ueber die Gründe, die Buchdrucker zu seinen Enthüllungen veranlassen, teilt die „Deutsche Zeitung“ mit, daß Buchdrucker sich ursprünglich auf Grund der ehrengerichtlichen Untersuchung über den Kärntner Putsch zum Schweigen verpflichtet gefühlt habe. Dann aber habe ein Vertreter des Reichswehrministeriums bei dem Stetiner Fememordprozeß die durch den ehrengerichtlichen Spruch erledigten Vorwürfe wieder aufgerührt und dadurch auch Major Buchdruckers Schweigepflicht aufgehoben. Er hätte aber trotzdem nichts veröffentlicht, wenn nicht das letzte Unnestiegesetz zu einem Ausnahmegesetz gegen seine früheren Untergebenen, die sogenannten Fememörder, gestempelt worden wäre. Durch seine zeitige Veröffentlichung wolle er ihre Taten in das richtige Licht rücken.

Beginn des Fememordprozesses Legner

Berlin, 24. Sept. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 3 begann heute der Fememordprozeß gegen den früheren Oberleutnant Nikolai Reim wegen Ermordung des Feldwebels Legner in Döberitz, der dem dortigen Arbeitskommando angehörte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sach, stellte den Antrag, daß sich das Gericht für unzuständig erklären solle und das Verfahren als unzulässig eingestellt werde, weil die Auslieferung des Angeklagten Reim aus Italien unter falschen rechtlichen Voraussetzungen erfolgt und die Auslieferung bei der italienischen Regierung mit der falschen Begründung veranlaßt worden sei, daß es sich um kein politisches Verbrechen handele. Es handele sich aber doch um ein politisches Verbrechen. Das Gericht beschloß, den Antrag der Verteidigung abzulehnen und erklärte sich für zuständig.

Waffenfund

Hannover, 24. Sept. Die Landeskriminalpolizei Hannover hat auf Grund einer ihr zugegangenen vertraulichen Mitteilung in Betheln Ars. Gronau (Hannover) vier schwere Maschinengewehre, 63 Gewehre Modell 98, 18 Karabiner, 48 Kästen gequarteter MG-Munition und einige Kästen mit Infanteriemunition beschlagnahmt. Angeblich sollen diese Waffen mit Munition Ende 1921 oder Anfang 1922 aus Hildesheim nach Betheln gebracht worden sein. Weitere Nachforschungen sind im Gange.

Der Heimatwehrtag in Wiener-Neustadt

Wien, 24. Sept. Am 7. Oktober wollen, wie bereits gemeldet, die österreichischen Selbstschutzbünde (Heimatwehren) in Wiener-Neustadt einen Werbetag veranstalten. Die Sozialdemokraten und Kommunisten dagegen beabsichtigen, den Werbetag gegebenenfalls mit Gewalt zu verhindern. Gegenüber irreführenden Zeitungsberichten erläßt die Bundesleitung der Heimatwehren eine Erklärung: „Die Heimatwehren tragen sich weder mit der Absicht, Wiener-Neustadt zu erobern, noch wollen sie von dort den Marsch nach Wien antreten. Die Heimatwehren wollen nur zur Feststellung der Tatsache schreiben, daß das Bürger- und Bauerntum, sowie die mit ihnen verbundene nicht-marxistische Arbeiterschaft das Recht der Koalitionsfreiheit auf allen Wegen und selbst dann in Anspruch nehmen, wenn diese zufällig nach einer Hochburg des Austromarxismus wie die Stadt Wiener-Neustadt führen.“

Die vereinigten deutschen Gesellschaften unterstützen die Kandidatur Smiths

Newyork, 24. Sept. Die vereinigten deutschen Gesellschaften beschloßen nach einem Vortrag von Professor Barnes die Unterstützung der demokratischen Kandidatur Smiths.

Eine französische Berechnung der deutschen Entschädigungsschuld

Paris, 24. Sept. Ein Artikel im „Matin“ beschäftigt sich mit der Frage, welche Summe die Sachverständigen wohl als die Entschädigungsschuld Deutschlands festsetzen würden.

Der britische Mitarbeiter des Generals Daves, Sir Guerge P. Auld, sei von der ordnungsmäßigen Jahreszahlung von 625 Millionen Dollar ausgegangen. Der Jahresertrag der Eisenbahn- und Industriefuldverschreibungen ziffere sich auf 240 Millionen Dollar und im Verfallener Vertrag sei ein Zinsfuß von 5 Prozent für die Zahlungen vorgeschlagen. Wenn man nun 25 Jahreszahlungen von 625 Millionen Dollar (einschließlich der Herabsetzung der ersten vier Jahreszahlungen) und 40 Jahreszahlungen von 240 Millionen Dollar der Berechnung zugrunde lege, so komme dies unter Berücksichtigung des 5prozentigen Zinsfußes einem Kapital von etwa 8 Milliarden Dollar oder 200 Milliarden französischer Franken gleich.

lokales.

Wildbad, 25. September 1928.

Die letzten Konzerte. Unser staatliches Kurorchester verläßt Ende dieser Woche Wildbad. Es steht uns noch ein großer musikalischer Genuß bevor, denn am Donnerstagabend wird Musikdirektor Eschrich im philharmonischen Konzert die „Tanz-Suite“ nach Klavierstücken von Couperin in der Rich. Strauß'schen Kammerorchesterbearbeitung auf das Programm setzen. Freitagabend findet ein populäres Abschiedskonzert mit nachfolgenden Tänzchen statt. Es wird so manchem Wildbader Musikfreund Gelegenheit geboten, sich wenigstens einmal in der ganzen Kurzeit ein Konzert anzuhören, zumal daß nach dem Konzert noch 2 Stunden flott getanzt wird.

Unsere tüchtige Künstlergarde geht vollzählig nach Heilbronn zurück, um ihre Tätigkeit im Stadttheater, Oper-, Operette- und Sinfonie-Konzerte wieder aufzunehmen. Musikalischer Leiter für die Konzerte ist Musikdir. Eschrich und im Theater Philipp Appincki.

Gaujugendtreffen in Calw. Am Sonntag, 23. Sept. traf sich die Turnerjugend des Unteren Schwarzwald-Nagoldgaus auf dem schönegelegenen Sportplatz des Turnvereins Calw zum 1. Gaujugendtreffen, mit welchem ein friedlicher Wettkampf verbunden war. Einer solchen Zusammenkunft liegt eine besondere Bedeutung zugrunde. Erstens soll das Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt und zweitens soll der Geist Jahns in die jungen Turnerherzen getragen werden, damit sie den hohen Wert des Jahn'schen Turnens auch wirklich schätzen und kennen lernen. Schon in frühen Stunden trafen die Jungturner und Kampfrichter meistens mit Auto auf dem Sportplatz ein. Zunächst wurden einige Übungsarten zur Erreichung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens abgenommen, u. a. auch ein 10-Km-Lauf, an dem sich 7 Bewerber beteiligten. Die kürzeste Zeit betrug 43, die längste 47 Minuten. Um 9 Uhr fand eine kurze Besprechung der Kampfrichter und Regieführer statt, worauf dann der Wettkampf begann. Gegen 350 Jugendturner waren angetreten. Wahrscheinlich eine stattliche Zahl. Der Wettkampf bestand in einem Siebenkampf für ältere und jüngere Jünger und Schüler, sowie in einem Vierkampf für ältere und jüngere Jünger. Geturnt wurde je an dreifachem Gerät, am Reck, Barren, Pferd, Freilübungen Weitsprung, Kugelstoßen und 100-Meterlauf für Siebenkampf, sowie Freilübungen 100-Meterlauf, Weitsprung und Kugelstoßen für Vierkampf am Reck, Barren, Pferd, 75-Meterlauf, Schlagball, Weit-

sprung und Freilübungen für Schüler. Infolge der guten Vorbereitung seitens des L.B. Calw und dem ausgedehnten Sportplatz wickelte sich das Wettturnen rasch und reibungslos ab. Es wurden gute Leistungen sowohl am Gerät wie in den volkstümlichen Übungen erzielt, sodaß gute Anzeichen für einen guten und starken Nachwuchs vorhanden sind. Der Nachmittag machte ein freundliches Gesicht. Mit dem Wimpelkampf um den Wimpel des Gauvereins begann. Derselbe bestand in einem Mannschaftsstamp, in Freilübungen und Kugelstoßen fortlaufend. An demselben beteiligten sich die Turnvereine: Schwann, Neuenbürg, Wildbad, Altensteig, Wildberg, Calw und Höfen. Die Freilübungen wurden durchweg ergot ausgeführt und erweckten sehr großes Interesse. Nun folgte die eindrucksvolle Weihestunde. In geschlossenen Reihen zogen die Jungturner vor das Vereinshaus, wo Gauoberturnwart Großmann den Jungturnern seiner Freude über das Gelingen Ausdruck gab. Hierauf nahm Herr Hauptlehrer Fid. Höfen das Wort zu einem Vortrag über die Geschichte von Calw und dessen Umgebung. Nach dem allgemeinen Freilübungen trat Kreisjugendturnwart Kohler vor die Jugend. Er erging sich dann in besonderen über die turnerische Betätigung der Jugend, dieselbe einbringlich auch zum Wandern ermahnend. Draußen in unserer Natur sei unsere Heimat, das Erdbeste, das für uns zu eigen sei. Durch die große Gemeinschaft der deutschen Turnerschaft erwache auch für die Jugendturner Erprießliches, für diese sich einzusetzen sei heilige Aufgabe der Jugendturner. An Stelle des krankheitshalber verhinderten Gauvorstands Proß nahm Gauoberturnwart Großmann die Preisverteilung vor, die er mit kurzen Worten einleitete. — Unter den Siegern befinden sich folgende hiesige Jugendturner: Siebenkampf: 2. Preis Ost. Mehlner, 10. Preis Karl Maier. Siebenkampf, Jahrgang 1912—13: 7. Preis Ernst Straßer, 12. Preis Fritz Ebel, 19. Preis Erwin Schlüter, 20. Preis Fritz Schmid, 22. Preis Ludwig Straßer. Volkstümlicher Vierkampf, Jahrgang 1910—11: 7. Preis Ernst Schuhmann 60 Punkt, 12. Preis Fritz Maier. Volkstümlicher Vierkampf, Jahrgang 1912—13: 4. Preis Fritz Lobe 61 Punkt. Siebenkampf der Schüler: 1. Preis Billy Balz, 12. Preis August Treiber, 20. Preis Max Rentschler, 21. Preis Karl Hüll. Gruppenkampf um den Gauwimpel: 7. Preis Wildbad mit 149 Punkt. Stapellauf der Schüler 4 mal 100 Meter. 2. Preis Wildbad in 1,62 Minuten. Im großen und ganzen hat dieser erste Jugendturntag einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. Sept. 4 199 G.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
Dt. Wbl. Anleihe 52.25.
Dt. Wbl. Anl. ohne Ausl. 16.62.
Franz. Franken 124.15 zu 1 Pfd. St., 25.60 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 24. Sept. Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 8.5—9 v. H., Barenwechsel 7 v. H.
Privatdiskont: 6,625 v. H. kurz und lang.

Die Zuckersteuer hat in den 5 Monaten April bis August 157,90 Millionen Reichsmark erbracht, bei einem planmäßigen Gesamtjahresertrag von 360 Millionen. Auf 5 Monate läme also rechnerisch ein Soll von 154,17 Millionen.

Aus der Industrie. Die Aktien der Neckarfulmer Kraftwagenwerke sind seit 20. September von 52 auf 37 zurückgegangen. An der Börse geht das Gerücht, daß die Aktien im Verhältnis von 3:1 zusammengelegt werden sollen.

Die erste deutsche Markenbutter. In Hannover ist die erste von der Landwirtschaftskammer überwachte Markenbutter in den Verkehr gebracht worden. Die Ueberwachung erstreckt sich im wesentlichen auf Einrichtung und Arbeitsweise der Molkereien, auf die Beschaffenheit der Milch und auf die regelmäßige Nachprüfung der Butter auf Güte, Haltbarkeit und Wassergehalt. An allen Verpackungen sind die Marke der Hannoverschen Landwirtschaftskammer und die Preussische Einheitsmarke anzubringen. Markenbänderchen, Kontrollzettel und Pergamentpapier werden in registrierter Anzahl den Molkereien ausgehändigt.

Gute Honigernte. Nach langen Jahren des Mißerfolgs und teuren Zuckersäffern, können die Imker in diesem Jahr einen reichen Honigernte erwarten. Durch das anhaltende Honigen des Walds, einer Begleiterscheinung der warmen Sommerwitterung, sind die Wienenstöcke so ertragreich geworden, wie es seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Während in den gewöhnlichen Jahren in der Regel nur Altienhonig eingetragen wird, enthalten die Waben dieses Mal meist Waldhonig. Nicht nur im Hochschwarzwald, sondern auch im Kaiserstuhlgebiet steht eine reiche Ernte bevor. So erzielte ein Wanderimker aus Wählgen auf seinem Wienenstand in Eschau 14 Zentner des köstlichen Tannenhonigs, der wegen seiner heilenden Eigenschaften von Kennern besonders geschätzt wird.

Konkurrenz: „Freie Turnerschaft“ Osnabrück a. N. — Euseb Schauer, Inh. der Hörterstube, Ravensburg. — Nachlaß des Anton Kläiber, verst. Gastwirt, Ulm.

Stuttgarter Börse, 24. Sept. Infolge des israelitischen Festtages war das Geschäft sehr still, jedoch konnten sich die Kurse halten, auch im weiteren Verlauf trat keine Bewegung ein und die Börse schloß ruhig.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

LUGER

Die sportliche Hausfrau rechnet mit dem Pfennig

Deshalb beachte Sie unser Angebot:

Reines amerit. Schweinefleisch 1 **85**

Feinstes deutsches Schweinefleisch 1 **1.08**

Feinstes Cocos-Speisefett 1 Tafel nur **64**

Balmin 85, Estol 65

Feinstes Salatöl 1 **1.40** u. **1.10**

Prima bayr. Rauchfleisch **85**

5% Rabatt in Marken

Die nächste Mütterberatungsstunde
findet am Mittwoch den 26. September 1928, von 2—3 Uhr nachmittags im Alten Schulhaus statt.
Schwester Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

Abbitte.
Unsere gegen Frau Großmann, Maurers Ehefrau gemachten beleidigenden Äußerungen nehmen wir mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und leisten öffentliche Abbitte.
Herrn Hammer und Ehefrau.

Nation. Frauendienst.
Dienstag nachm. 3 Uhr
„Hotel Bergfrieden“.

Für jüngeres **Mädchen**
wird Stelle gesucht in gutem, christlichen Hause. Zu erfragen in der Tagblattgeschäftsstelle.

Suche zu kaufen kleiner Landhaus - Pension
oder auch Anwesen mit gutgeh. Ladengeschäft.
Ausführliche Angebote über Einteilung, Größe vom Areal nebst Preis und Anzahlung erbeten unter N. W. 225 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Steuerabzug vom Arbeitslohn
Ab 1. Oktober 1928 ändert sich lt. gesetzl. Verordnung der Steuerabzug vom Arbeitslohn. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Fa. Verlag Jakob Frank, München 50, Daiserstr. 47, Steuertabellen für Tag-, Wochen-, Bierzehntage- und Monatslohn vertreibt, die ein sofortiges Ablesen der entsprechenden Abzüge ohne Rechenarbeit ermöglichen.
Preis für je 1 Tabelle nur 80 Pfg.
Die Tabellen sind für jeden Betrieb dringend erforderlich.
Bestellungen hierauf nimmt die Tagblattgeschäftsstelle entgegen.

+ Ich bin da, ich helfe Euch!

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei:
Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervenschmerzen sowie Schlaflosigkeit.
Sofortige Hilfe finden auch Sie bei älteren, hartnäckigen Leiden durch mein neues, einziges, schmerzweckendes Spezialmittel.
Schmerzen verschwinden innerhalb wenig Minuten
Motto: Man kann einmal Viele Güssen, vielmehr nur Wenige, aber niemand für immer betrügen!

Wollen Sie gesund werden?
Dann machen Sie einen Versuch mit meinem erprobten wirksamen Volksheilmittel, keine schädlichen Nebenwirkungen.
Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg.
Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige zwecklose Tee- und Einreibungen sind daher nicht mehr nötig.
Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen.
Aus meinen zahlreichen Anerkennungs-schreiben lesen wir z. B.: Teile Ihnen ergebenst mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweifelhaftem Gebrauch Wunder getan, und alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Rheuma seit 1918 leide. Ich werde Ihr Volksheilmittel gerne allen Bekannten empfehlen.
Preis RM. 6.—, Versand gegen Nachnahme oder Vorkassezahlung durch meine Apotheke. Prospekte kostenlos.

Fr. E. Bohm, Hamburg (A122)
Kleine Johannisstraße 17
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

DIE KÜHLTROMMEL

Die aus der Kirmung gewonnene sahnige Verbindung wird in dünner Schicht über rotierende Kühltrommeln geleitet, um ihr die erforderliche Festigkeit zu geben. Unaufhörlich fallen von den eisgekühlten Trommeln die Margarine-Flöckchen in die fahrbaren Sammelbehälter.

MARGARINE

VERA

Dienst am Haushalt

1 **85 Pfg.**

Zum Abschied allen unseren Kunden, allen Freunden u. Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Mittel-Hausbergerstr. 40 Gg. Goepper und Frau Straßbourg - Cronenbourg i. Els.

Ein blauer **Blenle's Anzug** fast wie neu, für das Alter von 8—10 Jahren zu verkaufen.
König Karlstr. 29, 1. Stod.